

darin, daß man Fische an einen Fischer gewöhnte, sie langsam zahm machte, bis dieser sie dann fangen konnte.

Eine interessante Methode wandte man beim Salpenfang an. Oppian schildert das so: „Ein Fischer fährt vier Tage hintereinander an dieselbe Stelle und wirft Steine auf den Meeresboden, die mit Seetang umwunden sind. Dort versammeln sich dann die Salpen. Er legt jetzt dort Reusen, in denen sich als Köder Seetang befindet. Sind die Salpen hineingeschwommen, so wird die Reuse emporgezogen und ausgeleert.“

List wandte man auch beim Fang des Melanurus, eines sehr scheuen und mißtrauischen, uns unbekanntes Fisches an:

„Nichtsdestoweniger wird er mit List gefangen. Wenn nämlich der Sturm wütet, streut der Fischer von einem Felsen herab mit Brot vermischten Käse ins Meer, bis sich viele Melanuren versammeln. Der Fischer stellt sich so, daß sein Schatten nicht ins Wasser fällt. Sind viele Fische versammelt, so wirft er eine Angel aus, an deren Schnur viele kleine Angelhaken hängen. An allen steckt derselbe Köder. Die Fische eilen herbei, beißen an und geraten ins Verderben.“ Es ist durchaus nützlich, diese alten Berichte aus der Antike zu studieren, weil sie uns manchen Einblick in das damalige Denken und alte Techniken geben.

R. Zalmann

---

## **Pfandfischer oder Beutestrichler**

---

Wie bei den meisten Dingen im Leben liegt auch hier die Wahrheit in der Mitte.

Den Aussagen prominenter Verhaltensforscher zufolge hat der Mensch auch in der heutigen Zeit der Konsum- und Leistungsgesellschaft den Trieb des Jägers und Beutemachers aus ferner Vorzeit nur unterdrückt, aber nie ganz abgelegt. Wer mit Angelgeräten versehen ans Wasser geht, dem ist zu unterstellen, daß dies nicht nur unter dem Aspekt des Naturliebhabers und -betrachters geschieht, sondern auch oder besonders das Fangen bzw. Beutemachen seinen Stellenwert hat. Diese Tatsache ist sicher auch mit einem erheblichen Maß an Naturverbundenheit gekoppelt, ohne dem der anglerische Erfolg ja doch meist ausbleiben dürfte, da die Beobachtung der natürlichen Gegebenheiten am Wasser eine Voraussetzung zum Überlisten der Beute darstellt. Wer also die einmal gefangenen Fische generell zurücksetzt, handelt sicher nicht naturgemäß.

Genauso finde ich es befremdend und sogar verurteilenswert, wenn ein Fischer das vom Gewässerinhaber vorgegebene Fanglimit voll ausschöpft und womöglich nach Beendigung des Angeltages in Verlegenheit gerät, seine Beute einer vernünftigen Verwendung zuzuführen, wenn nicht gar zu veräußern, was ja sicher nicht im Sinne von uns allen sein kann.

Ich persönlich pflege es folgendermaßen zu halten: ein Fisch, welcher unter schwierigen Umständen dann doch überlistet wurde, mit dessen Fang also ein besonderes persönliches Erlebnis verbunden ist, wird von mir, wenn er noch eine Chance hat, in dem Gewässer weiter abzuwachsen, zurückgesetzt. Allerdings ohne Küssen und Streicheln sondern nach erfolgtem Foto, wenn die Kamera nicht wieder einmal zu Hause geblieben ist oder unerreichbar im Auto liegt.

Vor allem sind es nicht unbedingt die großen Fische, die in jedem Fall in den Kochtopf oder die Pfanne wandern sollten. So ist doch ein Karpfen oder ein Hecht der Zweibis Drei-Kiloklasse eine Beute, mit der die Fischersfrau und Köchin mehr Freude hat als mit einem Monster von 10 oder noch mehr Kilo.

Dieser Punkt berührt bedauerlicherweise ein leidiges Kapitel unserer Gewässer. Wo hat heute noch der Fisch Gelegenheit zu laichen und wo ist noch ein natürliches Brutaufkommen möglich? Der Fortschritt der Technik, der Unverstand mancher Mitbürger und das In-den-Vordergrund-Rücken persönlicher Interessen vor denen der Allgemeinheit haben an vielen Seen dazugeführt, daß ein einmal vorhandener Fischbestand heute nur mehr durch mehr oder weniger großzügige Besatzmaßnahmen zu erhalten ist. Ich glaube, wenn wir alle, Bewirtschafter, Fischer, Anrainer und die mit Umweltinteressen befaßten Behörden, eine ehrliche und klare Linie verfolgen, können wir auch in Zukunft der Fischwaid nachgehen und weiter in vernünftigen Grenzen Beute machen.

Sicher ist Ihnen aufgefallen, daß ich den

Ausdruck Sportfischer, der ja heute so oft gebraucht wird, nicht verwendet habe. Ich finde, daß Fischen mit Sport nichts zu tun hat. Das Fischen ist mit der Jagd sehr eng verwandt und da wie dort haben Hege und Beute ihren unverrückbaren Stellenwert. In meinen Augen hat auch Preis- und Wettfischen mit Sport nichts gemeinsam, weil auch hier die Verantwortung der Kreatur gegenüber nicht zu übersehen sein dürfte. Wettangeln stellt doch nur eine Mischung aus Beutemachen und Leistungswillen dar, eine Erscheinung, die dem Wesen unserer Zeit Rechnung trägt. Die Voraussetzung dafür muß jedoch immer eine optimale Organisation sein, welche sicherstellt, daß alles Erdenkliche getan wird um ein unversehrtes Zurücksetzen der Fische zu ermöglichen. Der mancherorts beschriftete Weg, dem

Raubfisch den Vorzug zu geben, bewirkt ja nur, daß jeder gefangene und um Millimeter das Brittelmaß überschreitende Fisch entnommen und getötet wird, was meiner Vorstellung von Fischwaid nicht unbedingt entspricht.

Nun möchte ich zum Ende meiner Überlegungen gelangen und sagen: Fangen ja, Beutemachen ja, aber doch mit Kopf und Herz, da wir ja sonst gegen unsere Natur handeln oder aus unserer Begeisterung einen Erwerb machen. Das Ausüben der Fischerei ist eine Erfüllung persönlicher Wünsche und die Erfüllung von Wünschen ist heutzutage eben meist nur durch finanziellen Aufwand möglich. Diese Kosten durch den Verkauf von erbeuteten Fischen hereinbringen zu wollen, ist absolut verurteilenswert.

---

## DER PRAKTISCHE TIP

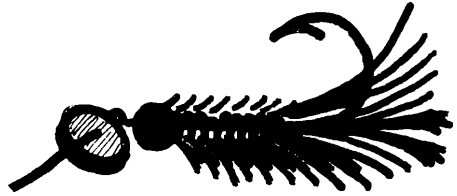
---

Peter Schickl, Mondsee

### Verlockende Streamer

---

Um Naßfliegen oder Streamer noch verlockender und fängiger zu machen, zieht man vor dem Anbinden des Köders einfach eine kleine Plastikscheibe auf die Schnur. Die kleine Scheibe hat die Wirkung einer Tauchschaufel wie bei einem Wobbler. Der Köder läuft tiefer, bewegt sich aber auch lebhafter im Wasser.



Fischereigeräte – Büchsenmacher

**Peter Schickl**

A-5310 MONDSEE

RAINERSTRASSE 25, TEL. 06232/2881

WIR HABEN ALLES, WAS SIE ZUM SPORTLICHEN ANGELN BRAUCHEN!

Große Auswahl internationaler Angelgeräte mit allem erforderlichen Zubehör, sämtliche Lebendköder, Reparaturwerkstätte, Fischkarten, elektronisches Schnuraufspulgerät, individuelle Beratung, alle Schlepp- und Tiefsee-Angelgeräte. Exklusiv bei uns: **Das Saiblingfanggerät!**

**Ein Besuch lohnt sich!**

Ferner Geräte für die Teichwirtschaft, Elektrobootsmotoren, 45 verschiedene Lockflüssigkeiten, Felchen Ruten, Hegenen + Gampen, Discus-Blei, Pilker Beißfix und viele andere Spezialitäten. Laufend Sonderangebote!

Auch Versand möglich!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Zalmann R.

Artikel/Article: [Pfundfischer oder Beutestreichler 72-73](#)